

(Dictated - for Dr. MASON)

SECRET

Die Vorgaenge beim Attentat vom 20 July 1944.

BY GEN. WARLIMONT, 3 AUG. 45.

Das Fuehrer Hauptquartier war am 14 July 1944 von Berchtesgarden nach Ostpreussen (Wald bei Raatenburg) zurueckverlegt worden und zwar in Verbindung mit dem kurz vorher wiederaufgenommenen russischen Angriff. Der Stab bezog dort die schon seit dem Sommer 1941 benutzten Quartiere, die inzwischen waehrend des mehrmonatigen Aufenthaltes in Berchtesgarden mit einem erhaeblich staerkeren Schutz gegen Luftangriffe versehen waren. Die Arbeiten waren noch unvollendet, mehrere Tausend OT-Arbeiter noch am Werk.

Am 20 July fand die Mittagslage wie schon an den Tagen vorher in einer Barracke statt deren urspruenglich nur aus hoelzernen Brettern bestehenden Waende, zwischen den Fenstern, mit einer etwa 1 Meter starken Betonschicht verkleidet waren. Der Besprechungsraum lag an oestlichen Kopfende der Barracke, hatte nach der einen Laengsseite und den beiden Schmalseiten zahlreiche Fenster und war nach der andern Laengsseite durch eine einfache Holztuere und duenne Waende aus verputztem Geflecht von den Nachbarräumen getrennt. Durch die Tuer eintretend, sah man sich vor einem schweren Eichentisch, der mit seiner Laenge von 5-6 Metern in die Laengerichtung des Zimmers gestellt war. Ausser einigen Stuehle waren andere Einrichtungsgegenstaende in dem Raum kaum ~~xxxxxxx/xxxxx~~ vorhanden.

Als der Fuehrer gegen 12 Uhr 30 den Raum betrat waren wie ueblich die Teilnehmer an der Lage bereits versammelt. General HEUSINGER, der den Chef des Generalstab des Heeres vertrat, hatte schon mit dem Bericht ueber die Ostlage begonnen, als die Tuer sich noch einmal oeffnete - an sich nichts ungewoehnliches - und der Oberst Graf von STAUFFENBERG, den Raum betrat. Er gehoerte nicht zum Hauptquartier, war vielmehr an diesem Tage aus eigener Initiative oder auf Befehl von Feldmarschall KEIPER zur Berichterstattung ueber Fragen seines Arbeitsgebiets als Chef des Stabes beim Befehlshaber des Ersatzheeres im Hauptquartier anwesend. Entsprechend den Gepflogenheiten, dass vorruebergehend anwesende Offiziere hoeherer Dienstgrade der Lage beiwohnten um gegebenenfalls auch dem Fuehrer persoenlich berichten zu koennen hatte Feldmarschall KEIPER die Teilnahme v. STAUFFENBERG an diesem Tage angeordnet.

Keiner der Anwesenden hatte es wohl sonders beachtet oder etwa Anstoss daran genommen, dass STAUFFENBERG eine auffallend grosse Aktentasche bei sich trug und diese dann, wie der spaetere Befund ergeben hat unter der rechten Haelfte des grossen Eichentisches, in dessen Mitte der Fuehrer stand, dem Ruecken zur Tuer gewendet, abgestellt hat, angelehnt an ein Tischbein. Ebenso wenig war es meines Wissens beobachtet worden, dass STAUFFENBERG wenigen Minuten spaeter den Raum wieder verliess.

Etwa gegen 12.50 Uhr trat dann ploetzlich eine gewaltige Detonation ein, die den ganzen Raum in Flammen, Rauch und Staub zu huellen schien und alles durcheinander warf. Als ich mich nach kurzer Besinnungslosigkeit wieder erhob sah ich wie Hitler von mehreren Begleitern gestuetzt nach rueckwaerts aus der Tuer herausgefuehrt wurde ohne anscheinend ernster verletzt zu sein. Wie sich spaeter herausstellte, hatte er neben Schaedigungen an den Ohren eine Frennung des rechten Arms davon getragen, die in wenigen Tagen geheilt war. Auch die Verletzungen an den Ohren haben sich unter der Behandlung von Prof. v. Licken, der aus Berlin herbeigerufen wurde und dem Ohrenarzt Dr. GIESING nicht weiter ausgedrueckt.

Schwere Verletzungen war nur in wenigen Faellen eingetreten, von denen einer noch an gleichen Tage zu Tode fuehrte, waehrend in der weiteren Folge noch drei Todesfaelle zu beklagen waren. Alle uebrigen kamen mit leichteren Verletzungen, wenn auch zum Teil nachhaltig n Brandwunden davon.

Noch im Laufe des fruhen Nachmittags wurde von einem Unteroffizier des Hauptquartiers der Verdacht auf den Obersten Graf v. Stauffenberg gelenkt der beobachtet worden war wie er mit der schweren Mappe die Barracke betreten und sie kurz darauf ohne diese wieder verlassen hatte. Stauffenberg war inzwischen nach Berlin zurueckgeflogen und fand ~~am~~ noch am gleichen Abend zusammen mit einer groesseren Anzahl anderer Verschworerer den Tod.

Aus den spaeteren Untersuchungen hat sich etwa folgender Tatbestand ergeben: Die Tat war seit langer Zeit verabredet im Zusammenhang mit der Absicht das Nat. Soz. Regime zu stuerzen. Der Sprengstoff war schon etwa ein halbes Jahr vorher beschafft und seit dem versteckt gehalten worden. Stauffenberg hatte schon etwa 14 Tage vorher den Versuch unternommen das Attentat auf dem Berghof auszufuehren, hatte dann aber davon abgesehen, weil Goering und Himmler die gleichzeitig beseitigt werden sollten an dem betreffenden Tage nicht anwesend waren. -- Am 20 July flog Stauffenberg fruhenmorgens von Berlin mit 2 Bomben, die wenn ich nicht irre je 1 kg Sprengstoff enthielten in das Hauptquartier, brachte kurz ehe er das Lagezimmer betrat in einem Nebenraum den Zuender ein und stellte dann die Mappe die eine der beiden Bomben enthielt in der beschriebenen Weise etwa ein bis zwei Meter von Hitler entfernt nieder. Wenn die Verletzungen verhaeltnismaessig geringfuegig waren so war dies in erster Linie dem Umstand zuzuschreiben, dass der Fussboden ueber einen Hohlraum verlegt war und der Detonationsdruck auch durch die zahlreichen Fenster und die duennen Waende nach zahlreichen Richtungen einen Ausweg fanden. -- Stauffenberg hat die Wirkung aus der Naehе beobachtet, ~~sich~~ aber offenbar wesentlich ueberschaetzt und ist dann ehe die Absperrungsmassnahmen verschaeft werden konnten zum nahen Flugplatz gefahren. Unterwegs hat die zweite Bombe die spaeter gefunden wurde aus dem Wagen geworfen. -- In Berlin angekommen hat er den Mitverschworenen berichtet, dass die Tat gelungen und der Fuehrer getoete waere, worauf dann die uebrigen vorbereiteten Massnahmen von den Verschwuerern in Gang gesetzt wurden.

Anmerkung: Bei dem Attentat waren ausser ~~xxxxxxx~~ dem Fuehrer noch anwesend: Die Adjutanten der Fuehrers, Genral SCHMUNDT, Admiral Von PUTTKAMER, Oberst Von BELOW, OBERST LT. S... (spaeter toedlich verunglueckt); von OKW: Feldmarschall KEITEL, Gen. Oberst JODL, Gen. Walimont, Gen. BUNLE, Oberst Lt. WAIZENEGER, Maj. BUECHS, Oberst Lt. Von JOHN; Von OKH: Gen. REUSSINGER, Oberst BRANDT; vom uebrigen Stabe des Hauptquartiers: Gen. SCHERFF, Gen. BODENSCHATZ, Admiral VOSS, Gruppenfuehrer FEGELEIN, Der Chef des Generalstabes der Luftwaffe Gen. KORTEN, und 2 Stenografen (Vollstaendigkeit nicht unbedingt sicher).

An ihren Wunden gestorben sind: die Generale SCHMUNDT und KORTEN, der Oberst BRANDT und ein Stenograf.